

# Schwarzwälder Tageszeitung

Seit 1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Blatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Abdruck nachdrucklich 5 mal. Bezugspreis: monatlich 1.20 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamenzeile 45 Goldpfennige. Die Anzeigen werden in der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörungen nicht ohne Anpreisung aufgeführt. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 223

Altensteig, Samstag den 24. September

1927

## Zur Lage.

Der kalendermäßige Herbst hat begonnen, die herbstliche Jahreszeit selbst hat uns aber schon seit Wochen gefangen genommen. Nun kommen die Tage der Obst- und Kartoffelernte und der Weinlese mit Nacht heran. Die Herbstsonne wandelt lehte Grüße und lockt ins Freie. Aber durch das dunkelgrüne Laub der Bäume taucht es uns wehmütig zu: Herbst heißt Abschied und Verwelken. Und aus dem Innern hebt sich dange die Frage nach dem Herbst des Lebens. Aus diesen Stimmungen des Herbstes kann, wenn man sie beachtet, Lebensernst und Lebensreife erwachsen, die uns gute Wegbegleiter sind im Kampf des Alltages.

Auch in Genf steht auf der Völkerbundversammlung der Abschluss bevor. Die Ernte, die man dort in die Scheuern gesammelt hat, ist mager. Das Kernproblem des Völkerbundes, die Abrüstungsfrage, hat immerhin durch das Einwirken der deutschen Vertretung eine gewisse Klärung erfahren. Zunächst handelte es sich um den Zeitpunkt, an dem die Abrüstungskommission zu einer neuen abschließenden Sitzung zusammentreten soll. Die Mächte um Frankreich hatten die Absicht, diese Kommission nicht mehr in diesem Jahre zur zweiten Sitzung des von ihr aufgestellten Textentwurfes einzuberufen. Frankreich versuchte insbesondere die Frage der Sicherheit als Vorwand zu benützen, um eine Arbeit in der Abrüstungsfrage unmöglich zu machen. Da ist es nun in dieser Woche dem deutschen Vorkopf gelungen, eine Entschlüsselung zur Abrüstungsfrage durchzuführen, die alle die Abrüstungsprobleme zusammenfaßt und eine beifügungsfähige Lösung vorlegt. Die Vorkommission hat sich allerdings erst in der kommenden Woche zu entscheiden, ob den Entschlüsselungsentwurf des Redaktionsausschusses gutheißt. In dem Programm dazu wird die Entwicklung der Schiedsgerichtsbarkeit, der Abschluss der technischen Vorarbeiten des Abrüstungsausschusses und die Durchführung der Abrüstungsarbeiten bis zur Verwirklichung des Endzieles gefordert. Der deutsche Standpunkt hat insofern Anerkennung gefunden, daß die Abrüstungsfrage auch dann einzubringen sein soll, wenn in der Frage der Sicherheitsgarantien keine Fortschritte erzielt werden.

Ueber die wichtige Frage der Räumung wurde in Genf bisher nicht verhandelt. Chamberlain ist bereits zu einer Mittelmeerfahrt abgereist. Die einzige positive Note brachte in die Genfer Verhandlungen der Reichsaußenminister Dr. Stresemann mit der Ankündigung, daß Deutschland seine Unterschrift unter die fakultative Klausel des Völkerbundes im Haag setzen werde. Wir dürfen auch die zur Abrüstungsfrage gefakte Entschlüsselung, die wenigstens den Fortgang der vorbereitenden Arbeiten im Völkerbund leuchtet, nicht allzu hoch einschätzen, weil es Frankreich und seine Verbündeten immer wieder verstehen, durch das Gespielspiel mit den Sicherheitsfragen neue Verwirrung zu stiften. Immerhin sind dem Genfer Protokoll nun die Zähne entgültig ausgebrochen.

Im übrigen sind die Fragen der auswärtigen Politik in den Hintergrund gerückt durch die innerpolitischen Probleme, die die öffentliche Meinung beherrschen. Durch die Rede des Reichspräsidenten bei der Einweihung des Tannenbergs Nationaldenkmals, in der Hindenburg die Anklage, Deutschland sei schuld an Kriegen, feierlichst zurückwies, ist allerdings ein Thema angeschlagen worden, das die Außenpolitik betrifft. Die Worte, die Hindenburg sprach, weckten einen harten Widerhall im Herzen eines jeden Deutschen. Was Hindenburg mit seiner Zurückweisung der Kriegsschuldfrage gemeint hat, was er damit an dem Gedächtnis der Gefallenen und an der Ehre aller Kämpfer nicht nur von Tannenberg, sondern in vier Jahren schwersten Ringens um den Schutz der Heimat tun wollte, ist so durchaus selbstverständlich und aufrecht, daß man diese uns doch alle bewegenden Gedanken schon künstlich verkleinern muß, um an einem Selbststehen Gefallen zu finden, das bei einer gewissen Sorte von Linkspolitikern vorgenommen wird. Es wird von dieser Seite behauptet, Hindenburg hätte nicht von der Schuld an Kriegen, sondern von der Alleinschuld sprechen sollen, überdies hätte er seine Befugnisse überschritten und ohne Wissen des Reichskabinetts sich in die Politik gemischt. Demgegenüber ist von amtlicher Seite wiederholt festgestellt worden, daß das ganze Kabinett, auch Dr. Stresemann, von Hindenburgs Worten gegen die Kriegsschuldfrage Kenntnis hatte. Freilich war es auch nicht so gemeint, als ob die Tannenbergsrede eine neue Aktion in der Kriegsschuldfrage einleiten sollte. Was Hindenburg als Führer und als erster Bürger seines Staates mit seiner Ansprache vor dem Ehrenmal von Tannenberg wollte, kann niemand klarer und knapper formulieren, als er selbst es

jetzt hat. An diesem Feldherrn- und Präsidentenwort soll man nicht drehen und deuteln. Daß Hindenburg zum Tage von Tannenberg ein Telegramm des früheren Kaisers erhalten hat, ist nicht verwunderlich, und daß Hindenburg darauf eine noch nicht bekannte Antwort gab, gehört zu Selbstverständlichkeiten. Daraus dem Reichspräsidenten einen Vorwurf zu machen, nachdem seine Pflichttreue in jeder Beziehung über einen Anwurf erhoben ist, gehört zu den parteifaktischen unbegreiflichen Manövern. Man kann sagen, daß weder dem Schloßherrn von Doorn noch dem Reichspräsidenten mit der Veröffentlichung des kaiserlichen Telegramms durch die Berliner Vertrauten des Kaisers ein Befallen erwiesen wurde, aber man darf aus solchen Dingen keine politische Aktion machen und gar den Reichspräsidenten verdächtigen, er stehe mit Doorn in Verbindung und lasse sich mit seinem Ante nicht vereinen. Hindenburg, dessen 50. Geburtstag das deutsche Volk am 2. Oktober begehen wird, ist, wie Reichkanzler Dr. Marx in Königsberg sagte, „ein Mann von so edler Gesinnung, von einem Ansehen in der Welt, wie es nicht höher geschätzt werden kann, von einer Opferfreudigkeit, einer Selbstlosigkeit, wie es von uns allen als leuchtendes Vorbild geschätzt werden muß“. Da müssen parteipolitische Schachzüge abfallen.

Bei den innerpolitischen Fragen tritt das Reichsschulgesetz und die Relodungsreform immer stärker in den Vordergrund.

Der Besuch der amerikanischen Legion in Paris hat Anlaß zu einer Reihe von Reden gegeben, die in ihrem Ton und in ihrem Inhalt in seltsamem Widerspruch stehen zu der Art, wie sich die französische Presse über die Tannenbergsrede Hindenburgs ereizt. Ministerpräsident Poincaré hat wieder einmal eine seiner üblichen Sonntagsreden, diesmal nur vor einem ungewohnten Auditorium gehalten, in der er alle Schuld und allen Schatten auf Deutschland häufte, um Frankreich und seine Verbündeten so recht ins helle Licht zu rufen. Die Schlussfloskel über die Notwendigkeit der Wiedernäherung zwischen den Nationen, die er für richtig hielt, wird richtig beleuchtet durch die Ansprache, mit der am gleichen Tage französische Generale die Anwesenheit der amerikanischen Legion zum Anlaß demagogischer Kriegervereinsreden genommen haben.

## Schweres Flugzeugunglück

Fünf Tote, darunter Botschafter v. Malhan

Berlin, 23. September. Aus bisher unbekanntem Grundem verunglückte Flugzeug D 585 auf der Strecke Berlin—München in der Nähe von Schleiz. Der Flugzeugführer und vier Passagiere sind tot. Der Bordmonteur Feiler ist schwer verletzt. Die Namen der Toten sind: Botschafter in Washington Freiherr v. Malhan, Vize von der Reichsbahndirektion Berlin, Prokurist und Verkehrsleiter der Deutschen Luftkassa v. Kemm und Flugzeugführer der Verkehrsfliegerschule Somers. Der Flugzeugführer Charles ist Friedenskrieger, hat viele hunderttausende von Kilometern auf Streckenflügen zurückgelegt und ist in letzter Zeit besonders auf der Strecke Berlin—München geflogen. Das Flugzeug, eine Maschine des Typs Wester, wurde Mitte Mai d. J. nach Peikona durch die deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt von den Dornier-Werken an die Deutsche Luftkassa geliefert und hat seitdem ohne jeden Zwischenfall Dienst getan.

Wie wir zum Tode des Botschafters von Malhan erfahren, war Frau v. Malhan, die sich zur Kur in Portenkirchen bei und ihr achtjähriges Töchterchen bei sich hatte, ihrem Gatten nach München entgegengefahren, um ihn dort bei der Ankunft im Flugzeug in Empfang zu nehmen.

Direktor Kerkel von der Deutschen Luftkassa erklärte einem Vertreter des BVB, daß das Flugzeugunglück bei Schleiz in seinen Ursachen vollkommen rätselhaft ist. Die Maschine ist technisch ausgezeichnet, geprüft und seit Mai im Betrieb, also noch verhältnismäßig neu. Auch der Typ der Maschine ist gut; er wird bereits seit fünf Jahren geflogen. Der erste Ausbruch des Unglücks war offenbar ein Oberflügel. Es wird berichtet, daß die Maschine ohne Flügel heruntergestürzt sei. Das würde das Unglück nur noch rätselhafter machen, denn die Tragflächen der Dorniermaschine sind mit vier Stielen befestigt und außerdem noch besonders stark verbolzt. Schleiz liegt bereits jenseits des Fichtelgebirges in mehr oder weniger ebenem Gelände. Nach sachmännlicher Ansicht wäre also eine Notlandung, falls sie dem Piloten erforderlich erschienen wäre, durchaus möglich gewesen. Sofort nach dem Bekanntwerden des Unglücks in Berlin sind drei Flugzeuge zur Untersuchung der Ursachen des Unglücks nach Schleiz abgeflogen und zwar eines für die Versuchsanstalt für Luftfahrt und zwei Maschinen der Deutschen Luftkassa. — Diese Untersuchung der Leitung der Deutschen Luftkassa von der Unerschlichkeit des ganzen Vorfalls wird in anderen Berliner Luftabteilungen geteilt. Man äußert nur die Vermutung, daß es sich vielleicht um Sabotage handelt.

Beleid des Reichspräsidenten zum Tode des Botschafters v. Malhan

Berlin, 23. Sept. Reichspräsident v. Hindenburg hat an Frau v. Malhan folgendes Telegramm gerichtet: „An dem schweren Unglück, das Sie so plötzlich betroffen hat, nehme ich Ihren Anteil und bitte Sie, den Ausdruck meines tiefempfundnen Beileids entgegenzunehmen. Das Deutsche Reich verliert in Ihrem in so trauerlicher Weise ums Leben gekommenen Satten einen der tüchtigsten Diplomaten und hervorragendsten Vertreter, dem ich stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren werde.“

Zum Tode des Freiherrn v. Malhan

Berlin, 23. Sept. Der tragische Tod des deutschen Botschafters in Washington, Freiherrn v. Malhan, findet das lebhafteste Bedauern der gesamten Berliner Presse, die von einem schweren Verlust für die deutsche Diplomatie spricht. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Wenn gleich wir nicht immer mit der Politik, die Freiherr v. Malhan gemacht hat, einverstanden gewesen sind, so wird ihm doch niemand das Zeugnis verjagen, daß er einer der tüchtigsten und bedeutendsten Diplomaten der Nachkriegszeit gewesen ist. In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ heißt es: Wenn die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika in letzter Zeit sich immer freundschaftlicher und inniger gestaltet, so ist das in erster Linie ein Erfolg der diplomatischen Arbeit v. Malhans. Die „Germania“ nennt den verstorbenen Botschafter eine liebenswürdige Persönlichkeit, weltgewandt und bei aller diplomatischen Routine einen natürlichen und offenen Menschen. Die „Völkische Zeitung“ sagt: Malhan war ein Mann der Praxis und der Tat mit ausgesprochenem Sinn für politische Aktivität im besten Sinn des Wortes.

Herr Georg Otto (Kao) Freiherr v. Malhan zu Wartenberg und Penzlin wurde am 31. Juli 1877 in Klein-Bardow in Mecklenburg geboren. Er studierte Rechtswissenschaften und trat 1906 aus dem preussischen Justizdienst zum diplomatischen Dienst des Reiches über; 1907 ging er als Legationssekretär nach Rio de Janeiro, dann nach Christiania. In den Jahren 1910 und 1911 war er erster Sekretär bei der Botschaft in St. Petersburg und dann von 1913 bis 1917 in Berlin und zwar dort seit Kriegsausbruch als Geschäftsträger. Von hier aus konnte er bereits am 1. August 1914 eine Meldung über die bevorstehende japanische Kriegserklärung übermitteln, indem er durch offenes Telegramm sein „Engagement“ mit „Mik Butcher“ anzeigte. Nachdem auch China zur Kriegserklärung gezwungen war, kehrte er nach Deutschland zurück, wor kurz Zeit Beauftragter des Reichskanzlers im Hauptquartier Ost und dann bis Sommer 1919 an der Gesandtschaft in Haag. Sodann wurde er zum Bevollmächtigten des Auswärtigen Amtes für Estland und Lettland mit dem Sitz in Königsberg ernannt, jedoch bald wieder ins Auswärtige Amt berufen, wo er Referent in der Abteilungsleitung unter dem Ministerialrat Behrendt wurde. Im November 1921 trat Behrendt zurück und Malhan wurde selbständiger Leiter der Abteilung. Als solcher bereitete er den Vertrag von Rapallo vor, durch den Rußland vor allem auf Reparationsforderungen gegen Deutschland verzichtete. Im Dezember 1922 wurde dann Malhan Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und damit der eigentliche ausführende Leiter der deutschen Politik. Zwei Jahre später wurde er zum Botschafter in Washington ernannt, als Nachfolger Wiedfeldts. Sein Nachfolger in Berlin wurde der Ministerialdirektor v. Schubert. — Malhan war verheiratet mit Edith Grafon, einer Enkelin des Gründers der Grafon-Werke in Magdeburg.

Das letzte Opfer des Flugzeugunglücks gestorben

Berlin, 23. Sept. Nach den bei der Luftkassa eingegangenen Meldungen ist inzwischen auch der Bordmonteur Feiler des heute vormittag bei Schleiz abgestürzten Flugzeuges seinen schweren Verletzungen erlegen, sodas nunmehr sämtliche sechs Insassen des Flugzeuges tot sind.

Die Flugzeugkatastrophe bei Schleiz

Schleiz i. Vogtland, 23. Sept. Das Flugzeugunglück, dem der deutsche Botschafter Freiherr v. Malhan zum Opfer fiel, ereignete sich heute vormittag kurz vor 10 Uhr. Das Flugzeug hatte die Stadt Schleiz von Norden her in Richtung auf Hof überflogen. Es wurde beobachtet, daß die linke Tragfläche offenbar einen Defekt hatte. Der Führer versuchte unterhalb des Kirchbühl, etwa 3 Km. südlich der Stadt, unmittelbar neben der Chauffee Schleiz-Hof auf einem Sturzader notzulanden. Allem Anschein nach brach jedoch die linke Tragfläche bereits in der Luft. Das Flugzeug stürzte steil zu Boden und grub sich, mit dem Motor nach unten, tief in die Erde ein. Der abgebrochene Flügel liegt etwa 20 Meter abseits des Flugzeuges. Das Flugzeug ist vollständig zertrümmert und bildet einen wirren Haufen von Metall- und Maschinenteilen. Augenzeugen wollen auch eine Feuerfäule und einen explosions-



**Kleine Nachrichten aus aller Welt.**

**Blutiger Ausgang einer Geburtstagsfeier.** Im Anschluß an eine Geburtstagsfeier kam es in der Nacht zum Freitag in einer Wirtschaft am Grünen Deich in Hamburg zu schweren Streitigkeiten zwischen den Gästen, in deren Verlauf der Wirt einen Handlungsgehilfen und einen Schlosser erschlug in Notwehr erschoss. Der Wirt wurde festgenommen.

**Wahnsinnstot einer Mutter.** Die Bauersfrau Maria Dumm aus Heßbach in Bayern warf in einem Anfall geistiger Unmachtung ihre vier Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren in einen mehrere Meter tiefen Brunnen und sprang darauf selbst hinein. Es gelang den herbeigeeilten Leuten, die Frau, sowie das zehnjährige Kind zu retten. Die übrigen drei Kinder konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Die Frau wurde in die Kreisirrenanstalt Regensburg eingeliefert.

**Großfeuer durch Blitzschlag.** In Naumburg (Schlesien) schlug der Blitz in ein landwirtschaftliches Anwesen und zündete. Bei dem heftigen Sturm sprang das Feuer auf fünf benachbarte Gehöfte über. Sechs Scheunen mit sämtlichen Erntevorräten und ein Wohnhaus wurden eingeäschert.

**Bermischtes.**

**Das Wunder von Konnerstreu**

Im äußersten Winkel der Oberpfalz, in einem kleinen Ort dicht an der böhmischen Grenze bei Eger, staut sich seit über einem Jahr an allen Freitagen eine Menge von Menschen, um ein einfaches Bauernmädchen zu sehen, das an diesem Tage in furchtbaren genau sich wiederholenden Ekstasen das Leiden Christi miterlebt, dessen Wundmale es an Händen und Füßen, an Brust und Kopf trägt. Die erschütternden Erscheinungen, deren kurze Zeugenschaft so viele Neugierige suchen, beschränken sich aber in keiner Weise auf das dem Auge Beobachtbare. Die Leidende ist imstande, die Worte Christi und seiner Umgebung in deren ihr unbekannter Sprache zu hören und wiederzugeben. Und wenn das Mädchen auch selbst, einfache Bauernmagd, die es in seinem innersten Wesen blieb, dem Aussehen völlig fern, ja feindselig gegenübersteht, das ihre Gesichte erwecken, so kann man sich denken, wie sehr doch auch die Wissenschaft, die medizinische sowohl wie die philosophische, sich mit dem sich ihr bietenden Rätsel beschäftigt, und wie sehr sich in die wachsende Schar der Andächtigen, jene der Forscher mischt, die hoffen, den Erscheinungen eine natürliche wissenschaftliche Deutung und Erklärung geben zu können.

**Merztliche Versuche in Konnerstreu**

Der „Münchener Zeitung“ wird aus Konnerstreu, wo eine wissenschaftliche Erlanger Untersuchungskommission aus Mitgliedern der dortigen medizinischen und der evangelisch-theologischen Fakultäten den Fall der stigmatisierten Theresie Keumann beobachtet, über die Erfahrungen dieses Ausschusses folgendes erzählt:

Während einer Freitagsmesse machten die Professoren ein Experiment mit einer Bogenlampe. Den Lichtstrahl von mehreren Tausend Kerzen Helligkeit ließen sie auf das Gesicht der Theresie fallen, aber die Stigmatisierte reagierte nicht im geringsten. Plötzlich öffnete sie jedoch beide Augen, und das Licht fiel direkt auf die Pupille. Doch erst, nachdem die Theresie die Augen wieder geschlossen hatte, schalteten sie das Licht aus. In der folgenden Ekstase fragte der Pfarrer die Keil, ob sie nicht ein großes Licht gesehen hätte. „Rein“, sagte sie, „die Sonne scheint ja nicht mehr. Es ist ganz dunkel.“ Die Keil hatte, wie der Pfarrer sagte, in der Ekstase die entstehende Finsternis geschaut, die beim Sterben Christi eintrat. Prof. Pappmann erklärte, daß die Lichtfülle der Bogenlampe genügt hätte, das Augenlicht zu zerstören oder doch mindestens die Sehneroen empfindlich zu schädigen. Die anschließende Untersuchung ergab aber, daß nicht die geringste Veränderung in den Augen eingetreten war.

**Gerichtssaal**

**Zuchthausstrafen für die betrügerischen Lotteriebeamten**  
Berlin, 23. Sept. Das erweiterte Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den Lotterieoberinspektor Böhm zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus und 1000 M Geldstrafe und den Lotteriobersekretär Schleinitz zu ein Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 500 M Geldstrafe wegen erschwerter Kettenbeseitigung und erschwerter Urkundenfälschung in je drei Fällen. Sechs Wochen Untersuchungshaft werden angerechnet. Eine Bestrafung wegen Betrugs konnte das Gericht nicht vornehmen.

**Der große Boxkampf**

**Gene Tunnes Weltmeister im Schwergewicht**

Chicago, 22. Sept. Um 8 Uhr hatten mehr als 100 000 Zuschauer ihre Plätze eingenommen und trotzdem dauerte der Menschenstrom in die Arena ununterbrochen fort, so daß die volle Besucherzahl von über 160 000 Zuschauern erreicht sein dürfte. Dann betrat Dempsy (1925 englische Pfund) mit tosendem Beifall den Ring. Kurz darauf folgte Gene Tunnes (1895 englische Pfund), der im Gegensatz zu Dempsy einen bedeutend kräftigeren Eindruck machte. Die erste Runde geht mit geringem Vorsprung für Tunnes zu Ende; auch die zweite Runde beendet Tunnes klar für sich. In der dritten Runde hat Dempsy die besten Treffer von Tunnes noch nicht überstanden. Er steht unsicher auf seinen Füßen. Die vierte Runde eröffnet Tunnes mit einem rechten Schwinger, Dempsy durch Kopftreffer zu ermüden. Die sechste und letzte Runde zeigte Dempsy zunächst noch widerstandsfähiger, als man erwarten konnte. Tunnes landete Kinn- und Kopfschläge in großer Zahl. Tunnes beendete auch diese Runde überlegen. Sein Punktsieg ist überaus hoch und einwandfrei.

Mit diesem Ausgang des Kampfes um die Schwergewichtsmehrmehrschaft der Welt ist der 32 Jahre alte Jack Dempsy von Gene Tunnes zum zweiten Male besiegt worden. Im Vorjahr wurde der Kampf vor 132 000 zahlenden Zuschauern in Philadelphia ausgetragen, besser waren es einige Zehntausende mehr; dementsprechend steigerten sich auch die Einnahmen des Managers Tex Rickard, sind doch allein im Vorverkauf für 84 Mill. Mark Karten abgesetzt worden. Der Titelerbtöchter Tunnes erhält hiervon die hübsche Summe von 4,2 Millionen Mark, während Dempsy sich mit „nur“ 1,8 Millionen Mark „beurlauben“ muß.

**Handel und Verkehr.**

**Börsen**

Berliner Börse vom 23. Sept. Eine Abwärtstendenz auf der ganzen Seite ist zu verzeichnen. Die vorliegenden ziemlich geringfügigen Meldungen vom Ruhrbergbau und den Refektorien deutscher Rohstoffgewinnung im August waren verhalten und ließen die noch vorüberlich favorisierten Elektrowerte kaum der Allgemeintendenz nicht entstehen. Abwärtstendenz von 1-2 Prozent sind auf fast allen Marktsektoren der Durchschnit und nur wenige Spezialwerte wiesen leichte Erholungen auf. Am Vandalienmarkt tendieren Roggenlandpreise 5-10 A besser, dann war eine einseitige Tendenz nicht festzustellen. Die Lage am Geldmarkt hat sich nicht geändert.

**Getreide**

Frankfurt, 23. Sept. Weizen 11-12,50, Saatweizen 15-16, Soatroggen 15-16,50, Gerste 12-13,10, Hafer alt 14, Hafer neu 9,50 bis 10,50 A. - Weizen I. A. Hafer 12-14, Saatweizen 15,50-16,50, Soatroggen 14-16, Saatweizen 16-17 A. der Jentner.

**Märkte**

Berliner Viehmarkt. Wie alljährlich, veranlaßt auch in diesem Jahre das Karlsruher Schlacht- und Viehmarkt anläßlich der Karlsruher Herbstmesse am Montag, den 2. Oktober einen großen Viehmarkt in den Räumen der ehemaligen Württemberger Kaserne. Der Markt wird gerade auf diesen Tag verlegt, um den anläßlich des am 2. Oktober stattfindenden Festes mit Weizen und reislichen Veranstaltungen auswendigen Viehinteressenten Gelegenheit zu geben, den Markt besuchen zu können.

**Konkurrenz**

Karl Hertfelder, Fleischvermeister in Steinenbrunn. - Nachlaß 1. des Ad. Schmidt, Kaufmannes in Stuttgart, Johannesstraße 70, Tapetenhandlung, 2. der Ied. Mathilde Schmidt, ohne Beruf, in Stuttgart. - Fa. Mimir-Buchhandlung G. m. b. H. in Stuttgart, Buchenstr. 22. - Frau Frida Lind, Woll- und Spielwaren engros in Stuttgart. - Karl Aberle, Installateur, Alleenstr. der Fa. Mertens u. Aberle in Stuttgart. - Gottlieb Kref, Malermeister in Cannstatt.

**Sie sind über alles wichtige orientiert**

wenn Sie die

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“ lesen.

Bestellen Sie diese jetzt für den Monat Oktober, damit Sie rechtzeitig in den Besitz desselben kommen.

**Letzte Nachrichten.**

**Der Reichstagsauschuh für Kriegsbeschädigtenfragen**  
Berlin, 23. Sept. Der Reichstagsauschuh für Kriegsbeschädigtenfragen ist auf Dienstag, den 27. September, zu einer Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Behandlung der Vorhänge auf die nach der Novelle zum Reichsvorsorgegesetz zu erwartende Erhöhung der Militärrenten.

**Zur Frage der Ruhrkohlenpreise**

Berlin, 23. Sept. Im Reichswirtschaftsministerium fand heute mit den Vertretern des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirks eine eingehende Aussprache über die Lage des Ruhrbergbaues statt. Nach dem Ergebnis der Besprechungen ist mit einer Erhöhung der Ruhrkohlenpreise nicht zu rechnen.

**Unterzeichnung der Schiedsgerichtsklausel**

Genf, 23. Sept. Reichsminister Dr. Stresemann hat heute, wie er bereits in seiner Rede in der Bundesversammlung angekündigt hatte, die Klausel über die obligatorische Schiedsprechung des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag unterzeichnet. Wie wir hören, ist beabsichtigt, die Zeichnung der Klausel noch in diesem Herbst dem Reichstag zur Genehmigung vorzulegen, sodas mit einer baldigen Ratifikation gerechnet werden kann.

Genf, 23. Sept. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Völkerverammlung gab Präsident Guani unter lebhaftem Beifall die heute nachmittag vollzogene Unterzeichnung der Fakultativklausel des Haager Statuts durch Deutschland bekannt. Er fügte hinzu, er glaube als Dolmetscher der Gefühle des Bundes sprechen zu können, wenn er lebhaftes Befriedigung über diesen Schritt Deutschlands zum Ausdruck bringe, der einen großen Fortschritt im Sinne der Schiedsgerichtsbarkeit und des Verständigungsgedankens bedeute. In Zukunft würden, so hoffe er, alle Streitigkeiten zwischen den Völkern nur auf friedlichem Wege geregelt werden. Er beglückwünschte schließlich Reichsaußenminister Dr. Stresemann zu der im Namen der Reichsregierung vollzogenen Unterzeichnung der Fakultativklausel.

**Massenfleischvergiftungen**

Frankfurt a. O., 23. Sept. In einem Dorfe bei Jüllshau liegen etwa 60 Personen unter schweren Vergiftungsercheinungen krank darnieder. Einer der Erkrankten ist bereits verstorben. Die Erkrankungen sind auf den Genuß von im Dorf gekaufter Wurst zurückzuführen, in der, wie man annimmt, Paratyphusbazillen enthalten waren.

**Wetterliches Wetter für Sonntag und Montag**

Die über England lagernden Tiefdruckstörungen haben weiteren Einfluß gewonnen, so daß für Sonntag und Montag etwas kühleres, bewölkttes und vorübergehend regnerisches Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Magold.**

**Jungvieh-Verkauf.**

Kommenden Montag von morgens 1/9 Uhr ab haben wir eine Auswahl 1/2-jährige, 3/4-jährige, 1-jährige Kühe

**Zucht- und Einstellrind**

in unserer Stallung in Magold zum Verkauf stehen, wozu wir Kaufliebhaber einladen

**Friedrich Rahn u. Max Lassar.**

**Klavierstimmer**

und Techniker der Firma Pfeiffer, Stuttgart kommt nächste Woche nach Altensteig und Umgebung. Anmeldungen nehm. entgeg. Herr Hauptlehr. Doppel, sowie die Geschäftsstelle des Blattes.

**Aktenmappen Brieftaschen**

empfehlte die **W. Rieker'sche Buch- u. Schreibwarenhandlg.**

Advertisement for NWK Woll (Wool) featuring a shepherd with sheep and a bag of wool. Text includes: 'Schweisswolle kauft nicht ein und filzt nicht', 'Überall erhältlich - Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch Norddeutsche Wollkammerei & Kammerarnspinnerei, Kontor Stuttgart, Rotenbühlstr. 100, Fernruf: 21454'.

Persil wool advertisement with logo and text: 'Persil hält Wolle weich und schön!'.

**Vieh-Verkauf.**

Gabe von Montag morgen 9 Uhr ab einen großen Transport

trächt. Kalbinnen  
trächtige Kühe  
Milchkühe  
sowie Jungvieh



in meiner Stallung im „Deutschen Kaiser“ in Altensteig zum Verkauf und Laube Kauf- und Tauschliebhaber freundlich ein

**Max Lemberger, Reginen.**



**Regulierfüll- und Kochöfen**  
mit Hund ohne Vorherd

**Frische Dauerbrandöfen**  
mit Blech u. Gußmantel von M. 19.50 an

empfiehlt zu billigsten Preisen

**Henßler, Eisenhandlg., Altensteig**

**Dienstag, den 27. Septbr.**  
**Sonderfahrt nach Stuttgart**

Anmeldungen erbeten  
**W. Helle, Telefon 121.**

Der **Bezirksobstbau-Verein Nagold** veranstaltet vom 21. September, vorm. 10 Uhr bis 25. September 1927, in Wildberg im Schulhaus in der Bahnhofstraße eine

**Obstausstellung mit Lotterie**

Am Sonntag, den 25. September findet nachm. 2 Uhr im Gasthaus z. Hirsch eine **Versammlung mit Vortrag** von OA.-Baumwart Weber - Herrenberg über Mostbereitung statt. Anschließend hieran Lotterie.

Jedermann ist zum Besuch dieser Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Bez.-Obstbauverein Vorstand OA.-Baumwart Walz  
Baumwartvereinigung Vorstand Baumwart Stemple.  
Eintritt zur Ausstellung 30 Pfg.

Der Fischereiverein „oberes Nagoldtal“ hält seine

**Generalversammlung** mit Gratisfischessen

am Sonntag, den 2. Oktober d. J. mittags 3 Uhr im „Höfen“ in Rohrdorf ab und ladet seine Mitglieder zu zahlreichem Besuche ein.

**Tagesordnung:**

1. Besichtigung der Gropf'schen Anlagen.
2. Bericht über den Dohringzer Fischereitag.
3. Jahresbericht u. a.

Nagold, 24. 9. 27 Der Vereinsvorstand  
Oberamtmann Baitinger.

**Fezer & Frey**  
Säge- und Hobelwerk  
Pfalzgrafenweiler

empfiehlt sich zur Lieferung von **Niemenböden** mit liegenden u. stehenden Jahren **Fußsockel** und **Stabbretter**

nach jedem Profil, fix und fertig gehobelt, wie auch künstlich getrocknet, sowie sonstigen **Schnittwaren** jeder Art und Qualität.

Großes Farbensortiment  
in  
**Kleider-, Blusen- und Mantelstoffen**  
Seidenstoffen, Waschsamten

bei Reinhold Hayer, Altensteig



**Sing-Verein**  
**Stadtkapelle**  
**Haiterbach**

Zu unserem am **Sonntag, den 25. September ds. Js.** in der Festhalle in Haiterbach stattfindenden gemeinschaftlichen

**Herbst-Konzert**

gestatten wir uns, alle Freunde des Gesangs und der Musik von Haiterbach und Umgebung ergebenst einzuladen.

Beginn: pünktlich 3 Uhr! Eintrittspreis: 50 Pfg.

Falls genügende Beteiligung trifft in den nächsten Tagen ein Woggon

**Ia.**  
**Speise-Kartoffeln**

ein. Bestellungen bis spätestens Dienstag, den 27. September

**Konsumverein.**

Altensteig



Der neue leichte  
**Ulmer Wechsel-Brabanterpflug**  
**„Dobra“**

ist nunmehr eingetroffen. Interessenten erhalten einen Probepflug.

**PAUL BECK.**

**Sportverein**  
**Altensteig**

Verbandswettbewerb A-Klasse am Sonntag, d. 25. 9. 27  
Altensteig 1. geg. Altburg 1.  
Spielbeg. 2 1/2 Uhr

Vorspiel (Freundschaft)  
Altensteig 2. gegen Altburg 2.  
Spielbeginn 1 Uhr

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Ev. Gottesdienst**

15. S. n. Dr., 25. Sept., Vormittagsgottesdienst um 9 Uhr mit Pred. v. Pfarrer Sträß-Altensteig-Dorf ab. Matth. 18, 1-11.

Nachher Kindergottesdienst. (um 10 Uhr)

Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Die Bibelstunde fällt am Mittwoch Abend aus.

Am Freitag Abend um 8 Uhr Frauenmissionsstunde im groß. Saal des Gemeindehauses durch Schwester Mina Dagenbach von der Basler Mission.

**Methodistengemeinde.**

Sonntag, den 25. September, vormittags 9 1/2 Uhr Predigt-Gottesdienst, vorm. 11 Uhr Sonntagschule, abends 8 Uhr Predigt, Mittwoch, den 28. September, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

**Katholischer Gottesdienst.**  
Sonntag, den 25. September 1/2 10 Uhr Gottesdienst.

Altensteig-Stadt.



**Freiwillige**  
**Feuerwehr**

Am Sonntag den 25. d. M. vormittags 1/8 8 Uhr hat die

**1. und 4. Kompanie zur Übung auszurücken.**

Altensteig, 22. Sept. 1927  
**Das Kommando.**

**Hunde** werden blig-blank mit **Dr. Bußlebs** medizinischer Hundeseife. Bester Schutz vor Räude. **Löwen-Drogerieherren, Altensteig**

**Sämtliche Aussteuerartikel** fertige



**Bettfedern und Daun**

**Betten**

liefert in nur guten Qualitäten

**Gottlieb Schwarz**  
Nagold Herrenbergerstr.

**RUDI!**  
lehre zurück, Deine Worte prägen sich mir unaussprechlich ein

**COLLI**  
Altensteig

Junges Ehepaar sucht eine Ein-Zimmerwohnung mit Küche zu mieten. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Bl.

**Gestorbene:**

Haiterbach: Christianus Meul, geb. Helber, Gärtnerwrt., 53 Jahre;

Haiterbach: Marie Helber, 48 Jahre.

Liebersberg: Friederike Koller, geb. Koller, 50 Jahre.

